

Individuelle
Arbeitsplätze
ermöglichen
konzentrierteres
Arbeiten.



Der Leitsatz von «PURA VIDA» lautet: «Freude am Lernen».

Die enge und
individuelle
Betreuung der
Jugendlichen ist
ein wesentlicher
Aspekt des
Konzeptes.



Freude am Lernen – Lernen in familiärer Atmosphäre



Reto Fürst (l.) und Yanik Jeannet
haben die Schule gegründet.

Spannende Werdegänge

Reto Fürst entschied sich nach der Matura für ein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St.Gallen. Für einige Jahre wirkte er im Auditing eines grossen Schweizer Konzerns. Später war er für 15 Jahre bei Wegelin & Co. Privatbankiers in St.Gallen tätig. Nach Auslandsreisen mit seiner Familie übernahm er die Leitung einer St.Galler Privatschule. Im April 2016 eröffnete er zusammen mit dem Pädagogen Yanik Jeannet die Privatschule «PURA VIDA» in St.Gallen. Der Bilingue Yanik Jeannet ist in Genf und St.Gallen aufgewachsen. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer arbeitete er unter anderem im Kinderdorf Pestalozzi als Schulleiter und wirkte an verschiedenen Schulen mit unterschiedlichen Konzepten. Ein Musikstudium mit Schwerpunkt Schlagzeug rundet das Profil des passionierten Jazzmusikers ab. mab.

«Pura Vida» heisst übersetzt «pures Leben». Es drückt das aus, was die Schulgründer Reto Fürst und Yanik Jeannet unter einer modernen Schule verstehen, nämlich «Leben ist lernen und Lernen ist leben». So stellen Fürst, Jeannet und das «PURA VIDA»-Team die Bedürfnisse von Jugendlichen vom 5. bis 10. Schuljahr durch eine individuelle Förderung in den Vordergrund, ohne dabei die klaren Ziele der schulischen Bildung aus den Augen zu verlieren.

Von Martin Brunner

Die Atmosphäre in den Schulräumen von «PURA VIDA» hat so gar nichts mit einer üblichen Schule zu tun. Die Schülerinnen und Schüler lernen und arbeiten an ihren persönlich eingerichteten Arbeitsplätzen und tauschen sich vor dem Unterricht aus. Im gleichen Raum steht die «Lernbar», an der sie häufig und gerne zusammenarbeiten. Im grossen Aufenthaltsraum mit Kochinsel ist Platz für Kochstunden, Ruhepausen und gemeinsame Mittagessen. Eine grosszügig eingerichtete Lounge-Ecke lädt zum Pausieren, Spielen und kreativen Austausch ein. Man spürt es förmlich: die Jugendlichen fühlen sich hier sehr wohl.

Mit Leib und Seele

Dieses Setting hat bis dahin wenig mit Schule im üblichen Sinn zu tun. Es verdeutlicht aber die Idee, die Reto Fürst zur Gründung von «PURA VIDA» veranlasst hat. «Kinder sind unsere Zukunft», sagt er. «Deshalb sollten wir ihnen ermöglichen, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten, Stärken und Interessen zu entwickeln, ihr Potenzial zu fördern. Dies ist in unserem kleinen und familiären Rahmen möglich.» Aber auch für die Lehrpersonen eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten im Unterricht, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und den anderen Lehrkräften. Das «PURA VIDA»-Team ist begeistert von dieser Art Arbeit mit und für Jugendliche, alle Beteiligten engagieren sich mit Leib und Seele für ihre Schule.

Staatlich bewilligt

Dass «PURA VIDA» kein Schonraum ist, zeigen die vier Schulungsräume. Sie sind für Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik reserviert. Diese Fächer stehen jeweils am Morgen auf dem Stundenplan. Am Nachmittag geht's um die musischen Fächer, projektorientiertes Arbeiten und selbstorganisiertes Lernen. Als Besonderheit bietet die Schule am Freitag den «PURA VIDA»-Nachmittag an, an dem die Jugendlichen unter Begleitung der Lehrpersonen individuelle Projekte bearbeiten. Eindrücklich ist der dafür eingerichtete «Weltraum» von über 180 m² im Erdgeschoss des Gebäudes an der Fürstenlandstrasse 41. Dieser steht für musische Fächer, Gestalten & Werken, gemeinsames Kochen und Essen sowie Veranstaltungen zur Verfügung. Der Sportunterricht findet in einer benachbarten Turnhalle statt. Mit diesen Vorgaben ist klar, dass die Schule «PURA VIDA» von offizieller Seite anerkannt ist, die notwendigen Bewilligungen besitzt und alle erforderlichen Konzepte ausgearbeitet hat. «Wir halten uns an den Lehrplan der Volksschule», betont Yanik Jeannet, pädagogischer Leiter der Schule. «Allerdings ist es uns ein Anliegen, die

darin aufgeführten Ziele auf individuellen Wegen bei jedem einzelnen Jugendlichen zu erreichen.» So ist es möglich, dass von Schülern mit Lernschwächen bis zu hochbegabten Schülerinnen und Schülern im 5. bis 10. Schuljahr alle ihren Platz finden: «PURA VIDA» möchte eine Schule für alle sein.

Stärken fördern

Den Schritt zur eigenen Schule zu wagen, hat bei Reto Fürst verschiedene Ursachen. Zum einen beobachtet er als Vater von drei Kindern, dass die Förderung der individuellen Interessen und Neigungen durch die Leistungsorientierung und die grossen Klassenverbände nur beschränkt möglich sein kann. Zum anderen bemerkte er, dass eine Differenzierung auf sozialer, fachlicher und intellektueller Ebene eher schwierig umzusetzen ist. Und hier leistet «PURA VIDA» ihren Beitrag. Heute weiss er, dass es vielen anderen Eltern auch so geht. «Deshalb schätzen sie unser Angebot, bei dem die Stärken der Jugendlichen gefördert werden und das Augenmerk nicht auf die Schwächen der Jugendlichen gerichtet wird», betont er. «Das ist viel sinnvoller für einen guten Start in die Zukunft.» Dies gefällt offensichtlich auch

«Pura Vida» ist ein freudiger Gruss

Nach kurzer Vorbereitungszeit startete der Unterricht im April dieses Jahres unter dem Namen «PURA VIDA». Das ist in Costa Rica ein Gruss der Freude, der Begegnung mit Menschen und heisst so viel wie «pures Leben». Die beiden Gründer und Inhaber Reto Fürst und Yanik Jeannet leiten die Schule unternehmerisch und pädagogisch. Eingemietet ist die Schule an der Fürstenlandstrasse 41 in St.Gallen, wo sie von der Vermieterin, der motivo AG, in Form einer attraktiven Untervermietung grosszügig unterstützt wird. www.puravida.schule mab.

den Jugendlichen, denn deren Rückmeldungen sind äusserst positiv. Obwohl: «Viele sagen, dass wir viel strenger sind als die Lehrkräfte ihrer vorherigen Schule», erklärt Yanik Jeannet. Respektvoller Umgang untereinander und klare Spielregeln gehören zum Alltag von «PURA VIDA». Das wiederum überzeugt auch die Eltern, die für diese besondere Beschulung schliesslich auch einen finanziellen Beitrag leisten müssen.

Aktuell 13 Schüler

Reto Fürst und Yanik Jeannet wissen, dass sie noch viel Engagement aufbringen müssen. Aber sie scheinen den Nerv der Zeit getroffen zu haben: Gestartet mit vier Schülern, besuchen nun doch schon 13 Jugendliche ihre erst im Frühling 2016 eröffnete Schule. «Wir freuen uns sehr, dass wir immer bekannter werden», sagen sie. «Ebenso erfreulich ist, dass das pädagogische Konzept so gut funktioniert und unsere Idee so grosse Unterstützung erhält.» Ziel ist, langsam und nachhaltig zu wachsen, eine Grösse von 25 bis 30 Schülerinnen und Schülern wird angestrebt.



Die Jugendlichen schätzen die modern eingerichteten, offenen und lichtdurchfluteten Räumlichkeiten.



Musische Fächer wie Musik so wie Gestalten & Werken gehören zum Stundenplan.



Gemeinsame Lernprojekte ermöglichen ein alters- und niveaudurchmisches Lernen.